



Wie funktioniert Notfallmedizin auf See ?

Anno 1865, zu Zeiten der Gründung der DGzRS, waren die Einsätze der Seenotretter mit ihren Ruderrettungsbooten trotz des unerschütterlichen Vertrauens in Können und Material geprägt von der ständigen Gefahr für Leib und Leben. Und wenn es ihnen dann doch gelang dem Meer ein Menschenleben aus der tosenden See zu entreißen, war die Enttäuschung und Verzweiflung allgegenwärtig wenn der Schiffbrüchige dann doch trotz unermüdelichen Tun und Handelns in den Armen der Retter verstarb. Denn damals war es noch üblich, unterkühlte Personen „warmzurubbeln“ oder ihnen einen wärmenden Schluck guten Rum zu verabreichen.



Auch das wärmende heiße Bad war ein Mittel der Wiedererwärmung.

Heute weiß man, warum die geretteten Personen letztendlich verstarben, was genau passiert, wenn der Schiffbrüchige „zentralisiert“ hat und sein Körper auf Sparflamme läuft. Die Kenntnisse in der Medizin waren damals einfach noch nicht soweit.

Heute jedoch, 143 Jahre später, unterscheidet sich die moderne Notfallmedizin auf See im Wesentlichen nicht sonderlich von der im Landrettungsdienst. Sie ist eben „nur ein wenig individueller“ anzusehen. Und sie „schaukelt“ , - manchmal. Aber sie ist auch geregelt. (Medizin an Bord – Bild 1)

1. Durch die Satzung der DGzRS „... welche sich die Aufgabe gibt, das (Seenot-) Rettungswerk an den deutschen Küsten der Nord- und Ostsee durchzuführen...“
2. ...durch die Vereinbarung zwischen dem BMV und DGzRS von 1982 über die Übertragung der Aufgaben (Koordinierung und Durchführung) des maritimen Such- und Rettungsdienstes.
3. ...durch die International Convention On Maritime Search And Rescue, 1979 Hier wurde die Begriffsbestimmung „Rettung“ genau definiert: *“Eine Maßnahme, um in Not befindliche Personen zu bergen, ihre medizinische Erst- oder sonstige Grundversorgung sicherzustellen und sie an einen sicheren Ort zu verbringen.“*
4. und durch eine Briefwechselvereinbarung BMVBW – DGzRS vom 16./21.01.96 über die medizinische Erstversorgung und Evakuierung von Schwerkranken und Schwerverletzten an Bord von Schiffen auf See. (Bild 2)

Der Einsatzbereich der DGzRS erstreckt sich entlang der gesamten deutschen Nord- und Ostseeküste, von Borkum im Westen bis Ueckermünde im Osten. Insgesamt 189 festangestellte Rettungsmänner, ca. 800 ehrenamtlich tätige Seenotretter/innen und fast 100 ehrenamtliche Seenot-Ärzte machen den Seenotrettungsdienst auf einer Flotte von zur Zeit 20 Seenotkreuzer und 45 Seenotrettungsboote in dieser Form erst möglich. Unterstützung erfährt die DGzRS durch die Einsatzmittel der Deutschen Marine und lokale Rettungsdienste (DRK, ADAC etc).

Die festangestellten und freiwilligen Seenotretter rekrutieren sich aus allen Berufszweigen und Branchen. Gemeindeangestellte, Heizungsinstallateure, Bäcker,



Studenten aber auch Berufsseeleute mit einem echten „Kapitänspatent“ gehören zum „Stamm“ der Seenotretter.

Sie kommen von der Küste,- beispielsweise aus Cuxhaven, Maasholm, Kühlungsborn oder Zinnowitz. In ihrer beruflichen oder ehrenamtlichen Tätigkeit als Seenotretter werden sie mit Notfällen verschiedenster Art konfrontiert ;- unter anderem mit Schiffsuntergängen, Explosionen, Abbergungen, Erkrankungen und Verletzungen unterschiedlichster Art und Weise (Herzinfarkte, Brüchen, Wunden etc.) und manchmal leider auch mit dem Tod. Doch sie alle gemeinsam wollen nur das Eine: Nämlich anderen Menschen, die sich in einer Notlage befinden, helfen.....

Doch das große Engagement und der selbstlose Einsatz der Rettungsmänner- und Frauen nimmt die DGzRS auch in die Pflicht, denn es obliegt einer gewissen Fürsorgepflicht, ihnen ein Maximum an Ausbildung und Training zukommen lassen. Das gibt den Seenotrettern ein Höchstmaß an Sicherheit und der DGzRS das gute Gefühl, alles für ihre Frauen und Männer getan zu haben, damit sie ihren manchmal schweren Job erledigen können und heil von jedem Einsatz auf See zurück kommen.

Denn: Man kann anderen nur helfen, wenn man sich selber sicher fühlt....

Die Ziele in der medizinischen Aus- und Fortbildung bei der DGzRS sind die Sicherstellung einer flächendeckenden, adäquaten medizinischen Erstversorgung auf See und die Qualifizierung einer ausreichenden Anzahl von Rettungsmännern- und Frauen, um auf allen Stationen eine medizinische Erstversorgung dauerhaft gewährleisten zu können.

Die medizinische Mindestqualifikation für alle freiwilligen und festangestellten Besatzungsmitglieder ist die Erlangung der Kenntnisse eines SAR-Ersthelfers. Rettung, Lagerung und Transport, Erste Hilfe Maßnahmen, Kenntnisse der medizinischen Ausrüstung eines Seenotkreuzers, Führen eines MEDICO - Gespräches, Führen eines Patientenprotokolls sowie die Assistenz des Rettungshelfers, Sanitäters oder Assistenten bei Reanimationen sind Grundvoraussetzung.

Auf den 23m und 27m – Seenotkreuzerstationen dagegen befindet sich pro Wache ständig mindestens 1 SAR-Rettungshelfer an Bord, auf den 44m und 46m – Seenotkreuzerstationen Saßnitz, Großenbrode und Helgoland pro Wache mindestens ein Rettungssanitäter- bzw. Assistent. Diese nehmen im Einsatzfall die medizinische Betreuung verletzter oder erkrankter Personen wahr. (Bild 3)

Welchen Stellenwert die Medizin mittlerer Weile in der Seenotrettung einnimmt, zeigt die Einsatzstatistik von 2006. Mehr als ein Fünftel von insgesamt 2001 Einsatzfahrten waren medizinischer Ursache, Tendenz steigend.

Um dieser steigenden Tendenz gerecht zu werden, hat die DGzRS medizinische Standards entwickelt, die sich in einer umfangreichen medizinischen Bordausrüstung widerspiegeln und an Bord vorgehalten werden. (Bild 4)

Doch trotz einer guten Ausbildung und bestem Material zur Ausübung an Bord, darf der Job als Seenotretter – insbesondere der Ehrenamtlichen - nicht als selbstverständlich und normal betrachtet werden ;- er ist und bleibt unberechenbar. Denn wenn die Anderen den schützenden Hafen anlaufen, dann laufen die Seenotretter erst aus

Bild 1:



Bild 2:



Bild 3:



Bild 4:



Kapitän Peter Reymer, Inspektion Nautik / Medizin, DGzRS

Kapitän Peter Reymer, Inspektion Nautik / Medizin, DGzRS

Wie funktioniert Notfallmedizin auf See ??